

# Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 115

Mittwoch, den 27. September 1916

15. Jahrgang

## Neuestes vom Tage.

An der Westfront haben am Sonnabend nach einer längeren infanteristischen Kampfpause neue Angriffe der Franzosen mit großen zum Teil frischen Kräften eingesetzt. Der Ansturm hat uns aber keineswegs überraschend getroffen. Wir waren vielmehr darauf gefasst nach einer artilleristischen Vorbereitung des Gegners, die alles bisher Dagewesene weit in den Schatten stellte. Die Franzosen und Engländer haben das Trommelfeuer im Lauf der dreimonatigen Kämpfe an der Somme zu einer Vollkommenheit gebracht von der man sich früher wohl kaum die richtige Vorstellung machte. Sie sind auch noch weiter bemüht, durch eine ins Unförmige gehende Verschwendung ihrer Munition der Infanterie die Aufgabe zu erleichtern, unter schäbigen dabei nur immer wieder die starke Widerstandskraft der Verteidiger. Das sichtliche Wetter der letzten Tage hat auf die Artillerietätigkeit auf der gesamten Front und damit auch auf den Luftkrieg sehr anregend gewirkt. Wir haben in den Luftkämpfen gerade der letzten Tage Erfolge erzielen können, wie wir sie bisher noch an keinem einzigen Tage aufzuweisen vermochten.

Während sich im übrigen nichts Neues über die an der Somme mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzten Artillerie- und Handgranatenkämpfe berichten läßt, setzte uns einer unserer Beobachter ein wertvolles Zeugnis, nämlich eines der neuen englischen Schützengraben-Automobile. Auf diese erst seit einigen Tagen an der Somme verwendeten Kampfmaschinen tat sich der Feind in seinen Berichten sehr viel zu gute und betonte ihre Wirksamkeit besonders nach dem Vorstoß bei Concellette und Fiers. Es sind schwer gepanzerter Wagen, die in eigenartiger Weise so eingerichtet sind, daß sie alle Unbequemlichkeiten der Granatrichtiger und Schützengraben überwinden, Drahthindernisse durchfahren und durch ihre Bewaffnung — der von uns erbeutete enthält 8 Maschinengewehre — namentlich gedeckter Maschinengewehrunterstände in Schach halten sollen. Besonders die französischen Berichte waren mangels besserer Waffenerfolge ihrer Verbündeten voll der Bewunderung über die technische Leistung der Engländer. Sie behaupteten, daß die Deutschen das Wunder dieses Wagens nie würden nachahmen können. Es ist daher besonders anzuerkennen, daß uns die Engländer ihr Model so schnell überlassen haben.

Die Luftschiffgeschwader, die in der Nacht vom 23. zum 24. September London und andere wichtige Industriestädte Englands mit einem Bombenhagel überschütteten, haben in höchst erfreulichem Maße ihre Schuldigkeit getan. Es muß schändlich in London, Nottingham, und Sheffield aussehen, wenn selbst der lägengewandte Reiter größere Verluste als jemals zuvor bekennt, wenn die britische Jenseit die Nachricht von der Zerstörung von vielen Gebäuden durchläßt. Um aber im Auslande den Eindruck nicht aufkommen zu lassen, als sei London vor Schrecken erstarbt, beschießt sich die englische Presse einer ausgiebigen Ausmalung der näheren Umstände, unter denen bei jener Fahrt zwei Luftschiffe vernichtet wurden. Dabei verwickelt sie sich allerdings in Widersprüche. Es ist nicht mit Sicherheit zu erkennen, ob beide Luftschiffe beim Abwurf zerstückelt wurden, oder ob nur eins zerstückelt. Nach der einen Lesart soll das zweite Luftschiff infolge Motorschadens auf freiem Felde niedergegangen sein. Von den herbeieilenden Leuten des Abwehrdienstes ist dann die Befragung dieses Luftschiffes gefangen genommen

worden. Nach einer anderen Lesart ist aber auch dieses Luftschiff in Brüche gegangen. Das dünkt uns wahrscheinlicher. Denn wenn die Engländer außer der Mannschaft auch noch das Luftschiff in ihre Hände bekommen hätten, dann würden sie triumphierend diesen Erfolg gemeldet haben.

Im Osten setzten die Russen ihren Ansturm unter dem Einflusse frischer Kräfte von neuem an. Die letzte Kampfpause diente offenbar nur dazu, die erschöpften Verbände aus der vordersten Linie zurückzuführen und durch andere zu ersetzen, da die geschlagenen Divisionen, die bisher gegen unsere Stellungen angetreten waren, ihre Widerstandskraft verloren hatten. Die Russen halten noch immer an der Hoffnung fest, einen Durchbruch forcieren zu können, und opfern diesem Phantom tagtäglich Tausende von Soldaten. Wie ernst es ihnen mit ihrer Absicht ist, darf vielleicht daraus hergeleitet werden, daß der Jar seit einigen Tagen in Romno weilt, wo er den gähnigen Augenblick zu einem Siegeszuge nach Lemberg abzuwarten beabsichtigt. Er wird aber auch diesmal wie schon in früheren Fällen zurückkehren müssen, ohne seine Wünsche erreicht zu sehen.

In der Dobruška werden die Kämpfe südlich von der Linie Gernavoda—Konstanza fortgesetzt. Das geschlagene rumänisch-russische Heer hat starken Nachschub erhalten und versucht, durch Gegenangriffe unsern Vormarsch aufzuhalten. Diese Gegenangriffe sind überall abgeschlagen worden und haben zum Teil mit einem stuchtartigen Rückzug der Angreifer geendet. Neuerdings haben sich nun westlich von dem Küstenort Tulza, und zwar auf der Linie Cobadin—Tropaicar Kämpfe entwickelt die für uns erfolgreich stehen. Beide Orte liegen südwestlich von Konstanza, und zwar etwa 25 bzw. 20 Kilometer von diesem Hafenplätze entfernt. Man kann also wohl auch schon von einem Kampfe um Konstanza sprechen, das zu halten für unsere Gegner zurzeit die Hauptaufgabe ist.

Der „Secolo“ berichtet der „Neuen Züricher Zeitung“ zufolge, daß die Rumänen in Siebenbürgen zwar in mehreren blutigen Schlachten den Kampfplatz behauptet hätten, aber unter dem Druck feindlicher Verstärkungen ihre Linien dennoch zurücknehmen müßten.

Das Generalkommando in Münster teilt mit: Am Sonntag, den 24. ds. Mts. gegen 3 Uhr nachmittags erschienen mehrere japanische Flieger über einem Vorort von Essen. Innerhalb einer Minute wurden inmitten der Stadt mehrere kleine Bomben abgeworfen, von denen die meisten keinen Schaden anrichteten. Brände sind nirgends entstanden, dagegen sind leider mehrere spielende Kinder verwundet worden. Nach dem aus sehr großer Höhe erfolgten Abwurf verschwanden die Flieger in einer Wolkenschicht.

Nach den Feststellungen eines französischen Generals wurden von der deutschen Artillerie seit dem 21. Februar 45 000 bis 50 000 Geschosse auf Verdun geschleudert, wodurch die Stadt vollständig verwüstet wurde. Die Festung bleib, vom Place de la Madelaine aus gesehen, ein klassisches Bild der Zerstörung.

Das Reuterische Bureau meldet: Zwölf Fischdampfer aus Grimsby sind in der Nordsee von einem U-Boot versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet.

Von Island aus wurde beobachtet, daß die englische Flotte die belgische Küste zwischen Ost und Brügge beschuß. Das Feuer wurde von deutscher Seite erwidert.

## Vertilgtes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 26. September 1916.

Im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt und nach Bezirken, in denen die Beschlagnahme der noch nicht im Kleinhandel befindlichen Äpfel Zwetschen und Pflaumen, die durch die Befragung der kommandierenden Generale des 12. und 19. Armeekorps vom 18. ds. Mts. angeordnet war, auch nicht gilt, ist der Absatz des betreffenden Obstes vom 25. September d. J. ab wieder allgemein freigegeben worden, so daß der Verkehr mit Äpfeln und Pflaumen wieder in der bisherigen Weise stattfinden kann.

Die Obstbeschlagnahme teilweise aufgehoben. Die durch Bekanntmachung vom 18. September 1916 ausgesprochene Beschlagnahme von Äpfeln Zwetschen und Pflaumen hat sich für die Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt, Dippoldiswalde, Meissen, Bauen, Föha und die Städte Dippoldiswalde, Freiberg, Meissen, Neustadt, Radeberg, Riesa, Sebnitz, Wildgräf, Bauen, Namens Zittau und Marienberg erledigt. Der Absatz dieses Obstes innerhalb der genannten Bezirke und nach Bezirken, in denen die Beschlagnahme auch nicht gilt, ist somit freigegeben.

Die königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hat durch Bekanntmachung vom 20. September die sogenannten fleischlosen Tage für den Verkauf in Läden und offenen Verkaufsständen aufgehoben. Sie bleiben dagegen für die Gast-, Schank-, Speise- und Automatenwirtschaften, Kantinen und ähnliche Betriebe bestehen.

Nur feindliche Agenten können es sein, die in Land und Stadt Gerüchte ausstreuen, daß Zeichnungen auf die Kriegsanleihen den Krieg verlängern! Das Gegenteil ist wahr! Macht durch Zeichnungen auf die Kriegsanleihen die heftigste Spekulation auf die Urteilslosigkeit des deutschen Volkes ebenso wie unser Heer die militärischen Hoffnungen unserer Gegner gründlich zerschanden!

Die Gefahr von Nachtfrost ist nahe gerückt und der Gartenbesitzer muß darauf bedacht sein, Schäden nach Möglichkeit zu verhindern. Besonders im Kleingarten, wo sich mit wenigen Schutzmitteln auskommen läßt, kann den Frostschäden mit Erfolg entgegenzuwirken werden. Mit leichten Decken, aber auch schon mit Papierbogen läßt sich für die Nacht durch Umhüllen oder flaches Ueberdecken der Pflanzen genügender Schutz gegen Nachtfrost herstellen. Mit der Gefahr von Nachtfrost wird immer dann zu rechnen sein, wenn der Himmel gegen Abend wolkenfrei ist.

Landeslotterie. Die 5. Klasse der 169. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird an Werktagen vom 4. bis 26. Oktober gezogen.

Billigere Preise für Hammelfleisch. Von der Preisprüfungsstelle für Dresden und Umgebung wird mitgeteilt, daß es in der Stadt Dresden und den königlichen Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt und Dresden-Neustadt möglich gewesen ist, von der kommenden Woche an die Preise für Hammelfleisch zum Teil herabzusetzen. Es werden von da ab kosten: Hochfleisch ohne besondere Beilage 3,20 Mark das Pfund (früher 3,40 Mark) und Rücken und Keule ohne besondere Beilage 3,60 Mark das Pfund (früher 3,80 Mark). Die übrigen Preise sind dieselben geblieben, so daß kosten: Lunge 1 Mark das Pfund, Leber 1,50 Mark das Pfund und Kopf 1,50 Mark das Stück. Es wird dabei nochmals darauf hingewiesen, daß diese Preise als angemessene Preise im Sinne der Bundesratsbekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung gelten und daß ihre Uebersteigerung

Bestrafung mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark nach sich ziehen kann. Es kann hier und da, besonders auf dem Lande, wo die Unkosten geringer zu sein pflegen, wohl möglich sein, daß noch unter diesen Preisen das Fleisch verkauft werden kann. Ist diese Möglichkeit gegeben, so besteht hierzu die gesetzliche Verpflichtung.

Deutsche Landwirte, die Ihr in diesen harten Kriegsjahren wirtschaftlich mit am besten daran seid, vergeßt nicht eure höchste vaterländische Pflicht, jetzt Kriegsangelegenheiten zu zeichnen. Wer es unterläßt, obgleich er dazu in der Lage ist, begeht schmachvollsten Verrat am Vaterlande und an den Volksgenossen dahheim und an unsern Kämpfern im Felde.

Vorsicht beim Musfischen. Ein in einem Haushalte hergestelltes Apfelsauce, das im sächsischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamt zu Magdeburg untersucht wurde, enthielt infolge der Zubereitung in einem verzinkten Stahlblechfessel erhebliche Mengen von Zinn und war dadurch ungenießbar, möglicherweise sogar gesundheitschädlich geworden. Es wird daher dringend davor gewarnt, verzinkte Kessel zur Herstellung von Obzubereitungen zu verwenden! Zum Marmelade- oder Musfischen oder zum Speisefischen eignet sich ein eiserner verzinkter Kessel überhaupt nicht, weil durch die Fruchtsäure usw. das Zinn aufgelöst wird und dadurch der Gesundheit schädliche Teile in die Speisen gelangen, dagegen können eiserne verzinkte Kessel zu jeder Speis Zubereitung benutzt werden, weil Zinn nicht durch die Säuren angegriffen wird. Verzinkt und verzinkt ist zweierlei.

Warnung für Landwirte. In der letzten Zeit nehmen die Diebstähle auf den Feldern und in den Dörfern überhand, so daß eine erhöhte Aufmerksamkeit und eine schärfere Ueberwachung immer notwendiger wird. Nicht allein auf die Feldfrüchte, Nahrungsmittel und auf allerhand lebendes Schlachtvieh haben es die Spitzbuben abgesehen, sondern auch auf Betriebsmittel aller Art. So meldet man aus einem vogtländischen Dorfe, daß dort in zwei Bauerngütern die Treibriemen der Dreschmaschinen gestohlen worden sind.

Lausa. Am 20. ds. Mts. gegen Abend ist es in der Nähe der hiesigen Ziegelei dem Ziegeleimeister Wiege und einem wachhabenden Posten gelungen, drei entwichene Rüssen, angeblich aus Merseburg, festzunehmen und nach Königsbrück abzuliefern.

Radeberg. Hier hat sich der Privatmann Julius Tamme erschossen. Tamme sollte in der seit Jahren schon schwebenden Aktien-schwindelangelegenheit Kreyshmar und Gen. durch die Staatsanwaltschaft verhaftet werden.

Großröhrsdorf. Ein schwerer Unglücksfall trug sich vor einigen Tagen auf dem hiesigen Jagdreviere zu. Ein aus dem Felde in der Heimat beurlaubter Arzt, der in Gesellschaft seiner Frau mit einem Jagdgast auf Nebhühner jagte, stürzte infolge eines Fehltrittes. Dabei entlud sich das Gewehr. Durch den Schuß wurde die Frau des beklagenswerten Jägers getötet. Der Fall ist sofort durch das Gericht festgestellt und geklärt worden.

Leipzig. Die hiesige Kriminalpolizei ermittelte jetzt einen 19-jährigen Arbeiter aus Leipzig-Blagwitz, dem etwa 20 Klebbedienstähle in Schulen zur Last gelegt werden konnten. In allen Fällen hat der Bursche innerhalb der letzten 5 Wochen Schulen, in der Hauptsache Mädchenschulen, angefaßt, und hier frei dahängende Mäntel, Jacken und Pelzinnen verschwinden lassen.

